



Jürgen Lenzen mit einem seiner selbst gebauten Modellflieger.

Foto: Andreas Fischer

Weltmeister Lenzen zeigt seine Schätzchen

Die Modellflugzeuge des 75-Jährigen haben es ins Deutsche Museum nach München geschafft. Zwei zeigt er bei 24 Stunden live.

Von Manuel Praest

Uellendahl. Beim Blick auf den silbernen glänzenden Flieger kommen bei Jürgen Lenzen (75) die Erinnerungen hoch. Wie er als Zwölfjähriger den ersten Motor für das Modell kaufte. „Vom Taschengeld, das war schon was.“ Wie er am Carnaper Platz flog. Oder wie er sich beim Bau von einem Großen seiner Zunft beraten ließ. „Da bin ich nach Langerfeld zu Gottlob Espenlaub.“

Der bekannte Flugzeugkonstrukteur hatte damals ein Herz für den Nachwuchsmodellflieger. „Espenlaub sprach nur Platt“, erinnert sich Lenzen. „Er sagte dann zu mir: Jung, den Flieger musste komplett aus Metall bauen.“ Das tat der Junge dann auch – und wurde prompt Deutscher Jugendmeister.

Lang ist's her, und jetzt heißt es Abschied nehmen. Das gut 600 Gramm schwere und gut 60 Jahre alte Modell mit Verbrennungsmotor kommt ins Mu-

seum. Aber nicht in irgendeins, sondern ins Deutsche Museum nach München. „Zwei Modelle von mir hängen da schon“, sagt Lenzen, der Radio- und Fernsichttechniker gelernt hat, zuletzt aber bei der Stadt Wuppertal Leiter der Arbeitssicherheit war.

Der Erstling enthält wohl noch Material von alten Stukas

Sein Erstling, der wahrscheinlich sogar noch Material von alten Stukas enthält, die Espenlaub im Zweiten Weltkrieg repariert hatte, wird aber erst jetzt den Weg in die bayerische Landeshauptstadt finden. „Da passt der aber auch gut hin“, findet Lenzen, der seine aktive Modellfliegerkarriere schon Ende der 1980er Jahre beendet hat. Zahlreiche Medaillen, Plaketten und Urkunden zeugen von einer erfolgreichen Karriere.

Sogar zu Weltmeisterehren hat er es gebracht. Im Fesselflug, einer Disziplin, die Lenzen Laien aber erst einmal erklären muss.

GOTTLÖB ESPENLAUB

HINTERGRUND Konstrukteur Gottlob Espenlaub (25. Oktober 1900 bis 9. Januar 1972) war ein bekannter Pilot und Konstrukteur. In Langerfeld baute er Flugzeuge und nach 1945 auch Autos.

LEGENDE Es gibt die Legende, wonach ein Flugzeug Espenlaubs noch in einem unterirdischen Stollen in Langerfeld liegt. Gefunden hat es bislang aber noch niemand.

Dabei hängen die Modelle während des Fluges an dünnen Leinen, über die der Pilot sie lenken kann. „Bei Wettbewerben wird immer im Kreis geflogen. Es kommt dann auf die Zeit an“, erklärt Lenzen, der mit seiner Frau am Uellendahl wohnt.

Lenzens Modelle drehen noch immer ihre Runden – aber nicht mehr in der Luft, sondern auf Schienen. In der „Modellbahnwerkstatt“, Paulstraße 8, sind ab morgen zwei von ihm gefertigte Module, die unter anderem den Haltepunkt Bracken zeigen, im Rahmen von „Wuppertal 24h live“ zu sehen. » Seite 19